

# Schweizer Auswanderer in der Sowjetunion [Barbara Schneider]

Autor(en): **Ott, Bernhard**

Objektyp: **BookReview**

Zeitschrift: **Rote Revue - Profil : Monatszeitschrift**

Band (Jahr): **65 (1986)**

Heft 1

PDF erstellt am: **22.07.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

dann eine wirkliche Chance hätte, wenn er das Referendum durchführt und den Volksscheid auch akzeptiert. Aber ich glaube nicht daran, dass er es machen wird.»

Und wie sieht sie die Zukunft ihrer eigenen Bewegung? Die CNT, einst stark und mächtig, ist heute in Spanien praktisch zur Bedeutungslosigkeit herab-

gesunken. Doch Frederica Montseny gibt sich optimistisch. «Ich war viel an Versammlungen in letzter Zeit, an solchen von der CNT und von anderen Parteien. Und ich habe gesehen, dass die Versammlungen immer gut besucht waren, während bei den anderen linken Parteien oft Flaute herrschte. Klar, die Bewegung ist nicht mehr so gross wie damals während der II. Re-

publik. Aber ich vergleiche uns immer mit einem Fluss. Es gibt Flüsse, welche lange Zeit unterirdisch fliessen, von deren Vorhandensein man nichts ahnt. Und plötzlich schiessen sie mit einer Wucht an die Oberfläche, die man nicht für möglich gehalten hätte. Für mich war das Beispiel Paris 1968. Momentan fliessen wir noch unterirdisch. Aber wir sind da.»

*Das neue Buch*

## Schweizer Auswanderer in der Sowjetunion

Ein unbekanntes Kapitel der jüngeren Schweizer Geschichte arbeitet ein soeben im «Buchverlag der Schaffhauser az» erschienenen Buch auf. Es trägt den Titel «Schweizer Auswanderer in der Sowjetunion» und ist als Diplomarbeit für die Universität Zürich entstanden.

In Ihrem Buch «Schweizer Auswanderer in der Sowjetunion» erzählt die Winterthurer Historikerin Barbara Schneider das Schicksal einer Gruppe von 113 Schweizern aus den Kantonen Zürich, Schaffhausen und Ba-

sel, welche in den Jahren 1923 und 24 in die Sowjetunion auswanderten, um dort ein neues und, wie sie hofften, besseres Leben aufzubauen. Durch den damaligen KP-Nationalrat und Lenin-Freund Fritz Platten angespornt, gründeten sie zuerst im Wolgagebiet in der Nähe von Syzran die landwirtschaftliche Genossenschaft Nova Lava. Sie scheiterte jedoch rasch infolge Missernten und mangelnder landwirtschaftlicher Erfahrungen der meist aus Facharbeitern bestehenden Auswanderergruppe. Einer zweiten Kolonie in Tjoplovka, 20 km von Nova Lava entfernt, ging es nicht viel besser.

Lediglich die Kolonie Vas'kino in der Nähe von Moskau erwies sich als profitabel. Dem harten Kern der Schweizer Auswanderer gelang es, auf dem ehemaligen Gut der Fürsten Scerbatov ein Mustergut aufzubauen, das

jedoch zu Beginn der 30er Jahre im Zuge der Stalinschen Kollektivierungspolitik seine wirtschaftliche Selbständigkeit verlor.

Vom grössten Teil der Schweizer Kolonisten, die in der Regel überzeugte Kommunisten oder doch KP-Sympathisanten waren, verlieren sich dann in den 30er Jahren die Spuren. Einige kehrten in die Schweiz zurück. Die meisten sind verschollen.

Barbara Schneider hat die Entstehung und den Verlauf dieser Auswanderung in die Sowjetunion wissenschaftlich exakt, aber doch gut lesbar und spannend aufgearbeitet. «Schweizer Auswanderer in der Sowjetunion» umfasst 160 Seiten, 22 Schwarzweissfotos, 3 Karten und kostet Fr. 29.80. Erhältlich in Ihrer Buchhandlung oder über schaffhauser az, Postfach 22, 8201 Schaffhausen.

*Bernhard Ott*

**Das Inhaltsverzeichnis aller Beiträge der Roten Revue des vergangenen Jahres erscheint aus Platzgründen erst in der Februar-Nummer.**

**AZ** 8021 Zürich

Zentralbibliothek 1.260-2  
Zähringerplatz

8001 Zuerich  
.....